

Das IX. Capitul.

Von der Selbst-Erfänntniß.

§. I.

Wenn wir Menschen keine sonderliche
 Berrichtungen haben oder nicht Gele-
 genheit etwas zu arbeiten, so pflegen wir uns
 mit unseren Gedancken die Zeit zu vertreiben,
 und dencken bald auf dieses, bald auf jenes.
 Also untersuche, was dasjenige ist, daran
 du bey müßigen Stunden am meisten
 und am liebsten zu gedenccken pflegest, so
 wirst du deine Neigung bald hieraus kön-
 nen abnehmen. Ein Liebhaber des Frauen-
 zimmers wird bey müßigen Stunden am
 meisten an das Frauenzimmer, einer, der ge-
 ne reiset, an das Reisen gedenccken u. s. w. Wenn
 du nun siehest, daß deine Gedancken auf et-
 was gerichtet sind, so untersuche wiederum die
 Schrancken deiner Begierden, und die Absicht,
 die du darbey hast; Wiewohl du nicht wirst
 wehren können, daß dir nicht bisweilen die
 abscheulichsten Gedancken solten einfallen, so
 kannst du doch wohl sehen, ob du denselben
 Gedancken widerstehest, oder dich lange Zeit
 damit ergöbest, und also deine passion hier-
 durch untersuchest.

§. 2. Was